

Eübeder Volksbote

Organ für die Interessen der werktätigen Bevölkerung

Der „Eübeder Volksbote“ erscheint täglich nachmittags (außer an Sonn- und Festtagen) und ist durch die Expedition, Johannisstraße 46, sowie durch die Post zu beziehen. — Der Abonnementspreis beträgt bei der Bestellung durch die Austräger vierteljährlich 4.50, monatlich 1.50 Mk.

Redaktion und Geschäftsstelle:
Johannisstraße Nr. 46
Fernsprecher Nr. 926

Die Anzeigengebühr beträgt für die stehengehaltene Zeile oder deren Raum 70 Hg., Verammlungs-, Arbeits- und Wohnungsanzeigen 60 Hg., auswärtsige Anzeigen 70 Hg. — Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis 6 Uhr vormittags, größere früher, in der Expedition abgegeben werden.

Nr. 270.

Dienstag, den 18. November 1919.

26. Jahrg.

Material für den Staatsgerichtshof.

Die Schwerindustriellen Verfechter des Schwertfriedens haben sich von dem Schrecken, den ihnen die Revolution einjagte, wieder soweit erholt, daß sie sich als einzige Retter des Vaterlandes aufspielen und Anklagen gegen die Steuerträger der demokratischen Republik erheben. Sie preisen in allen Tonarten das alte System, unter dem es sich für die Profitjäger aller Schattierungen sehr gut leben ließ. Wenn man die betriebsamen Geldgeber der reaktionären Parteien hört, so ist an ihrem wirtschaftlichen und militärischen Zusammenbruch niemand schuld als die miserable Revolution und die bösen „Miesmacher“, die sie herbeigeführt haben sollen. Durch eine korrupte, von der Schwerindustrie ausgehaltene Presse wird dem gedankenfaulen Spießbürger in tausend Variationen der Gedanken einzuflüstern versucht, daß es ihm doch früher viel besser erging, als jetzt, und das folglich auf die Wiederherstellung der alten politischen Zustände hingearbeitet werden müsse. Den Herrschaften schmilzt der Kamm. Die Furcht, daß die Volkswrache über sie kommen könne, ist längst überwunden. Sie rüsten zum Entscheidungskampf gegen die Parteien der Revolution und sammeln alles, was rückwärts will.

Um so wichtiger ist es, die verhängnisvolle Rolle aufzuheben, die unsere Schwerindustriellen Beute- und Annexionspolitiker im Kriege gespielt haben, und ihren großen Schaden an dem Verlust des Krieges festzustellen. Das allmählich bekannt werdende Material ist so belastend für eine Reihe führender Großindustrieller, daß der Untersuchungs- und Ausschuss der Nationalversammlung und der neue Staatsgerichtshof sich unbedingt, und zwar schleunigst, damit beschäftigen müssen. Es geht doch nicht an, daß man verblendete Arbeiter, die im politischen Irwahn Sabotage treiben, hinter Schloß und Riegel steckt und Leute, die aus nackter Genußsucht die technische Seite der Kriegsführung sabotiert haben sollen, die zum erheblichen Teil unser Elend herbeigeführt haben, frei herumlaufen läßt, weil sie durch ihr patriotisches Mundwerk verblüffen.

In der von Breitscheid herausgegebenen Zeitschrift „Der Sozialist“ erhebt Industrius so vernichtende Anklagen gegen die Herren Stinnes, Thyssen, Köchling, Klöckner, Wöglers und Konsorten, daß die sozialdemokratische Presse sich der Fehlerlei schuldig machen würde, wenn sie diese Anklagen ihren Lesern schuldig machen würde. Industrius ist nicht etwa irgendein hergelauener Literat, der aus Sensationslust einen Krakeel vom Faune bricht. Hinter dem Pseudonym steht ein Wissender, der seine Anklagen atmenmäßig belegen kann, der mitten im Getriebe der technischen Kriegsführung stand, der als erfolgreicher technischer Leiter großer Werke hinter der Front tiefe Einblicke in das landesverräterische Treiben gewisser Schwerindustrieller getan hat. Wenn seine Veröffentlichungen nicht sofort einen Schrei der Empörung im ganzen Volke auslösten, dann deshalb, weil sie leider nur in einer ganz unbekanntem Zeitschrift erschienen. Nachstehend geben wir nur einige Ausschnitte des belastenden Materials, das aber vollaus genügt, um den deutsch-nationalen und völksparteilichen Vaterlandsrättern die Nase vom Gesicht zu reißen.

Bei Kriegsausbruch übertrug das damalige Reichsamt des Innern, dem der Deutsche Stahlwerksverband die gesamte Ausfuhr an Halbzeug, Schienen, Formeisen usw. unter der Bedingung, daß vorwiegend der kriegswichtige Heeresbedarf unbedingt und voll gedeckt werden müsse. Ein so rührendes Vertrauen konnte nur bei Staatsmännern des alten Systems aufkommen, die die demokratische Jugend des Mißtrauens nur den Arbeitern gegenüber kannten. Man machte den Pöbel zum Gärtner, wie wir gleich sehen werden, und setzte Wölfe als Hüter über die Schafe. England war weit weniger vertrauensselig gegen seine Industriellen und weniger sentimental gegen die Bedürfnisse der Neutralen. Es verhängte trotz seines Reichtums an Rohstoffen bereits 1915 die Eisenausfuhrsperrre, die auch rücksichtslos durchgeführt wurde. In den neutralen Ländern stieg als Folge der englischen Ausfuhrsperrre Nachfrage und Preis der Eisen- und Stahlzeugnisse in rapider Weise. Der deutsche Stahlwerksverband ließ sich das Geschäft natürlich nicht entgehen und exportierte immer toller, bis die monatliche Ausfuhrquote 250 000 Tonnen betrug.

Im Jahre 1916, bei Beginn der mörderischen Sommerkämpfe, verlangte die deutsche Generalintendantur dringend die monatliche Lieferung von 14 000 Tonnen Stahl für Drahtfestigungen. Der Stahlwerksverband aber erklärte,

diese Menge nicht liefern zu können, weil er vertraglich nur fünf Mark Konventionalkilogramm je Tonne von den ausführenden Werken bei Liebertretung der Ausfuhrbeschränkung erheben dürfe. (!!!) Ein Ausfuhrverbot hätte dem landesverräterischen Treiben der Mitglieder des Stahlwerksverbandes ein Ende gemacht. Auf diesen einleuchtenden Gedanken kamen aber weder der Stahlwerksverband, noch die Behörde des alten Systems. Das fehlende Befestigungsmaterial mußte lange schwere Monate hindurch mit ungeheuren Menschenverlusten bezahlt werden. Blut war billiger als Stahl! Die Auslandsverkäufe brachten noch höhere Gewinne als die Aufträge der Heeresleitung. Solten die Geister der nutzlos Erschlagenen vergeblich um Sühne schreien?

Die Stinnesischen Werke in Düsseldorf sollten während des Krieges eine größere Menge unverwendbaren Halbzeuges zu Schienen für die Feldbahnen umwälzen. Das Werk ließ die Heeresleitung lange Monate warten und redete sich auf alles Drängen und Mahnen mit der Auslichtung heraus, daß ihm zum Abtransport keine Wagen zur Verfügung ständen. Die militärische Nachprüfung ergab die völlige Unwahrheit der Ausrede. In die Enge getrieben, gestand der Düsseldorfer Abteilungsleiter ein, daß die Dortmunder Zentralleitung (an deren Spitze das völksparteiliche Mitglied der Nationalversammlung Herr Bögle steht), ihm Anweisung gegeben habe, die kriegswichtige Umwälzung der verlangten Schienen einzustellen und dafür Auslandsaufträge zu erledigen, die ja auch viel höhere Gewinne abwarfen. Herr Bögle ist in der Nationalversammlung als Ankläger Erzbergers bekannt geworden. Um seinen Mut ist er sicher zu beneiden.

Herrn Thyssen wird zum Vorwurf gemacht, daß er der deutschen Heeresverwaltung für Infanterieschuhschilde 117 Mk. pro Stück abnahm, zu gleicher Zeit diese aber der holländischen Regierung zum Preise von 68 Mark anbot. Wie sagte doch ein deutscher Dichter: „Uns Vaterland, ans teure, schließ dich an!“

Herrn Klöckner, der im Kriegsministerium allmächtig war, wird nachgesagt, daß er von den Spandauer Staatswerkstätten Flußeisen zum Preise von 250 Mk. je Tonne kaufte. Ohne das Material auch nur auszuladen zu lassen, verkaufte es Herr Klöckner einige Tage später an eine andere Abteilung des gleichen Stahlwerkes zum Preise von 490 Mk. Ein Staatsanwalt hat sich bisher für ihn noch nicht gefunden.

Die Rheinischen Stahlwerke sollen dringende Heeresaufträge zurückgestellt haben, um trotz des amtlichen Bauverbots und ohne die vorgeschriebene behördliche Bauerlaubnis Spekulationsbauten in Erwartung des gewinnbringenden Schwertfriedens zu bauen. Für sie gab es trotz unerledigter Heeresaufträge also keinen Materialmangel.

Herr Stinnes räumte sich, mit seinem Verlangen, Tausende belgischer Arbeiter zu deportieren, gegen den Gouverneur v. Balfing durchgedrungen zu sein. Da vor zwei Wochen die Nachricht durch die Presse ging, daß Belgien für jeden Deportierten etwa 8000 Mk. Schadenersatz von der deutschen Republik verlangt, wird das Geständnis des Herrn Stinnes noch rechtzeitig bekannt, um den millionenschweren Urheber des völkerverwundlichen Verbrechens zum Teil wenigstens zivilrechtlich für die Entschädigungssumme haftbar zu machen, die das unschuldige belgische Volk leisten soll.

Herr Köchling soll durch wahrheitswidrige Angaben den Abbruch voll im Betrieb befindlicher belgischer Werke veranlaßt haben, um der deutschen Schwerindustrie eine lästige Konkurrenz vom Halbe zu schaffen. Die Heereslieferungen sollen dadurch zum Schaden der Kriegsführung stark beeinträchtigt worden sein. In der Verschleppung belgischer Maschinen und Fabrikeinrichtungen, die wir jetzt mit ungeheuren Kosten ersetzen müssen, wird ihm die Hauptschuld zugeschrieben.

Die Ausplünderung der deutschen Steuerzahler durch die Kriegslieferungen ist ein besonders interessantes Kapitel. Auf Grund seiner persönlichen praktischen Erfahrung berechnet Industrius, daß sich Granatstahl für 120–200 Mk. je Tonne herstellen ließ. Der Stahlwerksverband aber nahm dem „teuren“ Vaterland 260–300 Mk. je Tonne ab bei einem Bedarf, der allmählich auf 300 000 Tonnen monatlich anwuchs. Als der Heeresverwaltung die Dinge nicht mehr geheuer schienen, weil sie in ihren eigenen Betrieben sehr viel billiger erzeugte, wurden die Leiter der letzteren auf Betreiben der Schwerindustrie einfach hinausgeworfen. Die Heeresverwaltung verlangte dann Vorrückung der Selbstkostenberechnung, die wohl zugefagt, dann aber verweigert wurde mit

dem vielsagenden Hinweis, daß dadurch die Fabrikation beunruhigt und die Schaffensfreude gelähmt werde. Ansehen kommt unter 100 Prozent Gewinn überhaupt keine Schaffensfreude auf! — Interessant ist auch, daß das Kriegsministerium eine Stelle einrichtete zur Regelung der Eisenpreise, deren Leiter sich bemühte, die Produktion zu steigern und die Preise herabzusetzen. Zu diesem Zwecke wollte er auch die belgischen und französischen Stahlwerke in Betrieb setzen. Ergebnis: er wurde hinausgeschmissen, verfehmt, telegraphisch eingezogen und die Stelle wurde mit einem Kandidaten der Schwerindustrie besetzt. Das Wohl des Stahlwerksverbandes war oberstes Gesetz und das verblutete Volk zahlte die Zeche.

Wehe, wenn das deutsche Volk und seine Vertretung nicht die Fäden, die Schuldigen an unserem Zusammenbruch zur Verantwortung zu ziehen!

Die Feststellung der verpackten Friedensmöglichkeiten.

Erklärung von Gothein, Hefferich und Bethmann-Hollweg.

Der Antrag zur Montagssitzung des parlamentarischen Untersuchungsausschusses, der 13. öffentlichen Sitzung, war außerordentlich stark. Auch Hefferich hatte sich wieder eingefunden.

Der Vorsitzende Gothein eröffnete die Sitzung um 10 1/2 Uhr mit folgender Erklärung: Die Vorgänge am Schluß der letzten öffentlichen Sitzung haben in der Öffentlichkeit wie auch bei den Teilnehmern des Verfahrens Zweifel über die Aufgaben des Untersuchungsausschusses hervorgerufen. Demgegenüber stelle ich erneut fest, der Untersuchungsausschuss hat, wie auch in der 84. Sitzung der Nationalversammlung einwandfrei festgestellt worden ist, lediglich den Charakter einer parlamentarischen Untersuchungskommission. Ihm liegt kein Ermittlungsverfahren für den Staatsgerichtshof oder für ein Strafgericht ob. Sein Zweck ist nicht, Anlagematerial zu beschaffen, sondern die Aufklärung und Feststellung von Tatsachen oder Ursachen und politische Zusammenhänge. Dieser Beschluß ist unbedingt verpflichtend für alle Mitglieder des Ausschusses, ebenso aber auch für alle Zeugen, die in ihren Aussagen sich aller Werturteile zu enthalten haben. Ich bitte also auf der einen Seite die Mitglieder des Ausschusses, auf der anderen Seite die Zeugen, sich diesen Beschlüssen entsprechend zu verhalten.

Dr. Hefferich: Ich bitte um das Wort zu einer Erklärung.

Vorsitzender Gothein: In diesem Stadium würde ich es nicht für angezeigt halten, Ihnen das Wort zu geben. Ich stelle Ihnen aber anheim, Ihren Einspruch dem Ausschuss einzubringen. Der Ausschuss wird davon Kenntnis nehmen, ihn in seinem Protokoll veröffentlichen und Ihnen Bescheid erteilen. Hält er es für notwendig, Ihnen den Bescheid in öffentlicher Sitzung mitzuteilen, so könnte der Einspruch mit dem Bescheid in der nächsten Sitzung verlesen werden. Wir werden heute noch dazu Stellung nehmen. Im übrigen bleibt es Ihnen unbenommen, die Presse von dem Wortlaute Ihres Einspruches zu verständigen.

Dr. Hefferich: Ich hätte großen Wert darauf gelegt, den Einspruch gleich zu Beginn der heutigen Sitzung bekanntzugeben. Jedoch um dem ruhigen und stillen Verlauf der Verhandlungen kein Hindernis in den Weg zu legen, füge ich mich dem Vorschlage des Vorsitzenden und gebe diese Erklärung zu Protokoll. Ich muß Wert darauf legen, daß meine Erklärung in der Öffentlichkeit weit bekannt wird und werde von dem Wille des Vorsitzenden in dieser Hinsicht Gebrauch machen. Die Erklärung, die ich abgebe, bezieht sich auf das gesamte Verfahren dieser Untersuchungsausschüsse. Ich bitte, daß der Hauptausschuss dazu Stellung nimmt. Im Gegensatz zu der Äußerung in der Presse will ich den Verhandlungen dieses Ausschusses kein Hindernis in den Weg legen. Ich habe das größte Interesse daran, daß die Verhandlungen rasch und glatt zu Ende geführt werden. Deshalb stelle ich mich unter dem Vorbehalt, den ich formuliert habe, weiteren Fragen des Ausschusses zur Verfügung.

Hefferich legt dabei in unauffälliger aber ziemlich deutlicher Weise den Ton auf das Wort Ausschuss, um damit anzudeuten, daß er Fragen des Abg. Cohn auch weiterhin ablehne. Der Ausschuss geht jedoch darüber hinweg, und damit ist vorläufig der Zwischenfall Hefferich erledigt. Hefferich hat wohl auch erkannt, daß sein Versuch, den Ausschuss zu sprengen, über das Ziel hinausgegangen war.

Hierauf erhebt der frühere Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg das Wort zu einer Erklärung über die Frage, weshalb nicht leinerzeit der Hauptausschuss über sämtliche Verhandlungen mit Amerika aufgeklärt worden sei. Das Volk, so erklärte der Kanzler mit Nachdruck, habe ein Recht darauf, zu wissen, wie die Dinge hergegangen sind. Ich fordere deshalb keine Heimlichkeitskammer, sondern das Gegenteil. Wenn aber der Ausschuss die historische Wahrheit feststellen will, dann muß er auch dagegen wirken, daß das Volk mit Nachrichten versehen wird, durch die die bisher bestehende Unklarheit nur noch vermehrt wird. Der Kanzler bezieht sich dabei auf einen Artikel, der Montag morgen im „Vorwärts“ erschienen

Zeichne mit 500 Mark bar
und 500 Mark Kriegsanleihe

1 000 Mark Deutsche Spar-Prämienanleihe

Des Buftages wegen erscheint die nächste Nummer dieses Blattes am Donnerstag nachmittag.

Das Maß ist voll!

Wir haben uns in der Kritik der heutigen Zustände insbesondere auf dem Gebiete der Lebensmittel immer von der Ueberzeugung leiten lassen, daß nicht mehr gegeben werden kann als was wir im Lande selbst erzeugen und mit Rücksicht auf unsere Kaufkraft einzuführen in der Lage sind.

Wir erleben fast jeden Tag Verteuerungen unseres Notwendigsten, die kurzgehend mit den Lohnsteigerungen begründet werden. Das ist gar nicht zutreffend. Es scheint im Gegenteil die Tendenz vorzuherrschen, daß Preiserhöhungen vorgenommen werden, um sich schon vorher einen Reibhieb zu sichern.

für grüne Heringe ein Pfundpreis von 2 Mark und 80 Pfennig

gefordert werden darf, ohne daß eine hohe Behörde auch nur einen Finger rührt? Doch kosten 2,20 Mark und Butter darf man für drei Mark huldvoll entgegennehmen.

Politiker von heute. Im lübischen Amtsblatt ist es seit letzter Uebung, alles was irgendwie gegen die verhassten Sozialisten...

Eine Protest-Resolution faßte die Betriebsversammlung der Arbeiterzunft der Firma Carl Thiel & Söhne A.-G. gegen das Massenjustizurteil über die streikenden Tischler.

Die Stromlieferung der Ueberlandzentrale ist seit voriger Woche erheblich eingeschränkt. Eine Bekanntmachung an alle Besitzer von Elektromotoren in Lübeck, Travemünde und Schlarup...

Auf das Meinigen der Bürgersteige bei Schneefall und das Betreten mit Sand oder Asche bei Glätte macht das Volkseigentum wiederholt aufmerksam.

Vermieteter möblierter Zimmer. Dem Mietvertragsamt ist überholt zur Kenntnis gekommen, daß die Mietzinsen auch für möblierte Zimmer in der letzten Zeit niefalls in dem üblichen Maße seitens der Vermieter gesteigert worden sind.

oder daß Vermieter verlustig haben, ihre in möblierten Zimmern wohnenden Mieter ohne vorherige Zustimmung des Einigungsamtes zu kündigen. Es sei deshalb darauf hingewiesen, daß auch Mietverhältnisse, die über möblierte Zimmer abgeschlossen sind, nicht anders behandelt werden können...

Schäfstpreise für Gemüsetonnen. Der Absatz der Gemüsetonnen ist dem freien Handel überlassen. Um einer Ueberverteilung der Käufer zu begegnen sind jedoch noch Schäfstpreise festgesetzt worden.

Volkshochschule. Die Arbeitsgemeinschaft Ballerstedt versammelt sich Mittwoch morgen 10 Uhr im Gemeindefesthaus.

Wegen Eingefahr ist der Elbe-Trave-Kanal für hölzerner Schiffe gesperrt worden. Stadtheater. Jedermann, das Spiel von Sterben des reichen Mannes wird am Mittwoch, dem 19. November (Buftag) außer Abonnement nochmals wiederholt.

Hansa-Theater. Donnerstag, 20. d. Mts., findet ein einmaliger Variete-Abend mit einem auserlesenen Weltstadtprogramm statt. Den Mittelpunkt des reichhaltigen Abends wird das Gastspiel des berühmten Universalakrobaten Karl Scherber bilden.

Größere Diebstähle. In der Nacht vom 16. ds. Mts. sind aus einem Konfektionsgeschäft in der Kottwitzstraße mittels Einbruches folgende Sachen gestohlen: 24 Meter Barant, 8 Korsetts, 3/4 Dbd. schwarze Damenstrümpfe, 25 Paar schwarze Kinderstrümpfe und 1 Dbd. keine Haarneße.

Wegen Fahrraddiebstahls festgenommen wurde ein Mechaniker aus Königsberg. Festgenommen wurde ein Arbeiter aus Braunsberg, der einer in der Kupferhämdestraße wohnhaften Ehefrau verschiedene Wäschestücke usw. gestohlen hatte.

Eine mißglückte Jüderdiebstahl. Von einem hier aus Ralmö eingetroffenen Dampfer waren 7 Zentner Jüder mitgebracht, den sich die Mannschaft im Ralmö gekauft hätte, um ihn der hiesigen Bevölkerung zuzuführen. Als Käuferin des Jüders fand sich eine an der Untertrave wohnhafte Händlerin.

Gänseliebhaber. Als ganz besondere Gänsefreunde zeigten sich vier hiesige zum Teil bereits schwer vorbestrafte Männer, denen um Arbeit nicht viel zu tun ist.

Angrenzende Gebiete.

Hamburg. Verkehrsstörungen. Im Telephonverkehr mit Weiddeutschland und Holland sind schwere Störungen eingetreten, so daß der telephonische Verkehr nahezu vollständig lahmliegt.

Hamburg. In der Schmalzlieferung wird versucht, die Schiebung als erlaubt hinzustellen, obwohl die ganze Geschäftstätigkeit des B. gegen die Gesetze verstoßt, denn die Berliner Zentralstelle für Speisefette erklärt, daß weder die Reichsstelle, noch die Zentralstelle für die Einfuhr von Lebensmitteln die Einfuhrerlaubnis zur Einfuhr des Schmalzes erteilt hat.

Neueste Nachrichten.

Statt Kartoffeln Brot. In Berlin, 18. November. Wie verstanden, soll bei Erleichterung der Kartoffelverhältnisse durch die Witterungsverhältnisse...

des erste an Stelle der fehlenden Kartoffeln eine höhere Brotquote zur Verteilung gelangen.

Der Anschlag auf Haase.

II. Berlin, 18. November. In der „Freiheit“ richtet der Abg. Dittmann aus Anlaß des Todes von Hugo Haase sehr Fragen an das preussische Justizministerium. Er verlangt u. a. Feststellungen darüber, ob jemand etwa dem Täter die Tat eingeleitet habe, ob vielleicht ein Vordiebstahl auf den Täter ein gewirkt hat und wann, wie und wo der Täter in den Besitz des Revolvers gekommen ist.

Starke Anwachsen der sozialistischen Stimmen in Belgien.

II. Amsterdam, 18. November. Der „Telegraaf“ meldet aus Brüssel: Die Zusammensetzung der neuen belgischen Kammer wird wahrscheinlich folgende sein: 79-80 Liberale, 65-67 Sozialisten und 37-38 Liberale. Die Liberalen haben damit ihre frühere Mehrheit verloren.

Die deutschen Petroleumschiffe.

II. Paris, 18. November. Der Oberste Rat beschloß, die von Deutschland ausgelieferten Petroleumschiffe der Dohut Englands zu unterstellen.

Sieg des nationalen Bloks in Frankreich.

II. Paris, 18. November. (Savas.) Bis Montag vormittag 11 Uhr waren 206 Wahlergebnisse bekannt. Davon erhielten die Republikaner und Linken 54 (davon 30 neue), die Radikalen 23 (15), die Sozialistisch-Radikalen 35 (15), die sozialistischen Republikaner 9 (3), die vereinigten Sozialisten 15 (6), die Progressiven 31 (18), die „Action Libérale“ 25 (20), die Konservativen 14 (9).

Der „Frankf. Ztg.“ wird aus Paris gemeldet: Die Kammerwahlen in Frankreich haben der Regierung und Linken des nationalen Bloks nach den bisher bekannten Wahlergebnissen einen starken Sieg gebracht. Auch in Paris ist der republikanische Blok an der Spitze geblieben und Millerand gilt im 2. Kreis der Hauptstadt als sicher gewählt.

Die französischen Bergarbeiter drohen mit dem Generalstreik.

II. Versailles, 18. November. Die Bergarbeiter von St. Etienne beschloßen Sonntag den Generalstreik zu erklären, wenn ihnen Verlangen, die Pension für die Bergarbeiter auf 150 Francs zu erhöhen, nicht stattgegeben wird.

Explosion auf einem französischen Passierkreuzer.

II. Versailles, 18. November. In dem Augenblick, wo in Toulon Sonntag der Passierkreuzer „Waldeck-Roussau“ mit dem Oberkommandant für Syrien, General Gouraud, in See gehen wollte, entstand im Heizungsraum eine Explosion. Drei Matrosen wurden getötet und mehrere verletzt.

Die Kammerwahlen.

II. Lugano, 18. November. Die Beteiligung bei den Kammerwahlen war schwach, besonders in Rom, wo nur etwa 25 v. H. der Wähler zur Urne geschritten sein sollen. Die oppositionellen Parteien, Sozialisten und Liberalen, zogen daraus Vorteil.

Der Zusammenbruch des Baltikum-Abenteurers.

II. Kopenhagen, 18. November. Wie aus Reval gemeldet wird, hat an Stelle des Obersten Bermond, der mit seinem Stabe spurlos verschwunden ist, Oberst Durnow den Oberbefehl über die Nordwestarmee übernommen. Der Zusammenbruch der Armee ist darauf zurückzuführen, daß die „Eiserne Division“ gemeutert und infolge des allgemeinen Mangels dem Obersten Bermond die weitere Gefolgschaft verweigert hat.

Briefkasten.

H. Der frühere Arbeitgeber muß ihn wieder nehmen. Verantwortlicher Redakteur: Otto Friedrich. Verleger: Th. Schwarz. Druck: Friedr. Meyer & Co. Sämtlich in Lübeck.

Ein Märchen aus Tausend und einer Nacht

Bringt das Holtenhaus unserer Jugend in diesem Jahre als Weihnachtsüberbrachtung. Im Kunstsalon des zweiten Stodes erblickt man statt der sonst gewohnten reichen Auswahl an Bildern eine überaus schlichte mit mächtig aufregenden Jellen. Und Scherzhaftes spannende Erzählung vom Ali Baba und den vierzig Räubern zeigt sich in reicher plastischer Darstellung den Kindern, die kaumend all die Herrlichkeiten bewundern, die das „Sejam“ offenbart.

Der heutigen Ausgabe für das Verbreitungsgebiet der Stadt liegt ein Merkblatt des Reichsvereins der Lübeck...

Leder, Ledersohlen, Lederabfälle, Lederpatentsohlen usw. billigst bei
C. Crimm Nachf., Lederhandlung u. Schäftefabrik. 10667

Deutscher **Transportarb.-Verb.** Ortsverwaltung Lübeck.

Versammlung sämtlicher in der Kolonialwarenbranche beschäftigten Lagerarbeiter und Kutscher am Mittwoch, d. 19. November morgens 9 1/2 Uhr im **Gewerkschaftshaus** Johannisstr. 50-52.

Tagungsordnung:
 Unsere Lohnbewegung. Das Erscheinen sämtlicher Kollegen ist dringend notwendig. Mitgliedsbücher müssen vorgezeigt werden.

Versammlung der **Kohlenakkordarbeiter** am Mittwoch, d. 19. November morgens 10 Uhr im **Gewerkschaftshaus**. Tages-Ordnung: Regelung von Arbeitsangelegenheiten. Sämtliche Kollegen müssen erscheinen. Mitgliedsbücher sind vorzulegen. (10117) Die Ortsverwaltung.



Nichts anzuziehen?
 Nimm **Ullstein-Schnittmuster** und **schneidere selber!**

Die einzigste Bezugsquelle für
 „Ullstein-Schnittmuster“ in Lübeck ist
Rudolph Karstadt Kom.-Ges.

Dr. med. Elisabeth Haas prakt. Ärztin u. Geburtshelferin. Molsinger Allee 2c. Nachmittags-Sprechstunde jetzt von 4-5 Uhr außer Freitags nachm. (10099)

Dr. Oelneck Breite Straße 77. Sprechstunde jetzt 11-1, 4-5 Uhr. (10082) Mittwochs nur nachmittags.

Belzgermaturen werden schnell und nach neuesten Formen billig umgearbeitet. (10089) **D. Waagner, Holstenstr. 8.** Ad. Hübner, Uhmach. u. Goldarbeit., Fünfhausen 13. Gg. Reparaturwerkstatt 10085

Verband der Fabrikarbeiter Deutschlands. Verwaltungsstelle Lübeck. Distrikt Rensfeld-Schwartau.

Mitglieder-Versammlung am Mittwoch, 19. Novbr. nachmittags 2 Uhr im Lokale v. E. Cordts in Seeretz. Tagesordnung: 1. Aufnahme neuer Mitglieder. 2. Vortrag des Kollegen **Radden**. 3. Wahl eines Bezirkskassierers. 4. Verschiedenes. Um recht zahlreiches Erscheinen erucht (10118) Die Distriktsleitung.

Verband der Fabrikarbeiter Deutschlands. Verwaltungsstelle Lübeck. Distrikt Rensfeld-Schwartau.

Mitglieder-Versammlung am Mittwoch, d. 19. November abends 7 1/2 Uhr im Lokale d. Herrn W. Hilprecht, Gasthof Transvaal, Schwartau. Tagesordnung: 1. Aufnahme neuer Mitglieder. 2. Vortrag des Kollegen **Radden**. 3. Wahl eines Bezirkskassierers für Schwartau. 4. Sonstige Verbandsangelegenheiten. Um recht zahlreiches Erscheinen erucht (10119) Die Distriktsleitung.

Arbeit.-Radf.-Bund „Solidarität“ Mitgliedschaft Lübeck. Umständehalber findet unsere **Mitglieder-Versammlung** am **Freitag** morgen präzis 10 Uhr statt, mit Wallabrechnung. Das Erscheinen aller Mitglieder ist erforderlich. (10116) Der Vorstand.

Rudolph Karstadt
 140 x 190
 17.25
 Kommandite
 Gesellschaft
 Lübeck.

Deutscher **Holzarbeiter-Verband.** Zahlstelle Lübeck.

Vertrauensmänner-Versammlung

am Donnerstag, d. 20. November abends 6 1/2 Uhr im **Gewerkschaftshaus** Johannisstraße 50-52. Die Tages-Ordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben. Es ist Pflicht aller Vertrauensleute und Vertretungen in der Versammlung vertreten zu sein. (10105) Die Ortsverwaltung.

Großer Preis-Skat am Mittwoch, 19. Novbr. **Büftag** nachmittags 4 Uhr **Restaurant Zur alten Post** Fünfhausen 30. (10095) **Heinr. Lexau.**

Zur schwarzen Bohle Gudenstraße 41.

Gemütl. Skatabend am Mittwoch, 19. Novbr. (Büftag) nachm. 4 Uhr präzis. Hierzu ladet freundlichst ein (10100) **F. Lender.**

Gesellschaftshaus Pockenhof. Morgen Donnerstag (10097) **Gr. Franzbräuerei.** Anf. 6 Uhr. F. Westphaling. **Voranzeige.**

3tägiges Gaffspiel! Neu! 10091 Neu! **Die schwarze Maske mit Gefolge kommt!** **Stadt-Theater** Marmorsaal.

Hansa-Theater Dienstag, 7 Uhr: **Der große Erfolg!** **Feinsliebchen.** Singpiel von Karl Zimmer. Mittwoch: Feinsliebchen. Donnerstag: Einmaliger Variété-Abend. 10088 Das Riesenspirogramm! (Gewöhnl. Preise.) Freitag: **Hobelt tanzt Walzer.**

Stadttheater Lübeck (10098) Dienstag, den 18. November; Anfang 7 Uhr 10. Vorstellung im Dienstag-Abonnement. **Richard III.** Tragödie in 5 Akten von William Shakespeare. Mittwoch, d. 19. November; Außer Abonnement. **Jedermann.**

Donnerstag, 20. November; 2. Vorstellung im Faust-Zyklus. **Dr. Faustus von Marlowe.** Freitag, den 21. November; 10. Vorstellung im Freitag-Abonnement. **Das Dorf ohne Glocke.**

Stadttheater Lübeck (10097) Sonnabend, 22. November; **Erhöhte Preise.** Gastspiel v. Rich. Schubert vom Stadttheater Hamburg. **Garmen.** José: Richard Schubert.

Plattdütische Volksgill Samstag, den 20. November, Anfang 8 abds. in't Kolozeum: **Otto-Ernst-Abend** Plattdütische Volks-Humor. De Karten für diesen Abend kost 2 Mark un 1.25 Mt. Vorverkauf bei Niemeyers Pigarrenhandel in'n Bredesstraat 63, Fernrop 1583. Abendverkauf an'n Vordragsabend anne Koff. In'n Kolozeum is inbitt. (10115)

Zentral-Verband d. Fleischer Ortsverwaltung Lübeck. **Einladung zum Ball** am Sonnabend, dem 22. November 1919 im **Gewerkschaftshaus.** Um zahlreichen Zutritt bittet (10088) **Das Komitee.**

Flora = Tanz Donnerstag, den 20. November. (10120)

Gesellschaftshaus Weisser Engel 10091 Hageburg, Allee 29, Erdstation d. Linie 1 **Jeden Sonntag und Donnerstag: Gr. Ballmusik.** Anf. Sonntags 4 1/2, Donnerstage 6 1/2 Uhr.

Adlershorst. Tanz Jeden Donnerstag: **Sonnabend: Grosser Ball.**

Große Tauben-Ausstellung Mittwoch, den 19. November **Flora.** (Büftag) in der Kaffeeöffnung: Morgens 9 Uhr. (10087) **Lübecker Taubenzuchtverein von 1919.**

Stadthallen - Lichtspiele. Lübeck. Mühlenbrücke 13. Wegen Symphoniekonzerte, die in unsern Räumen stattfinden, **fallen unsere Lichtspielvorstellungen am 18. u. 19. ds. Mts.** aus. (10110)

Sonnabend, d. 22. Nov. 1919, abds. 7 1/2 Uhr, in Schwartau **„Lübecker Post“** **Vortrag** von Fräulein Marianne Geppert, Parteisekretärin der D. D., über **Unsere Finanzlage und die Wirkung der Spar-Anleihe.** Nach dem Vortrage freie Aussprache. (10075) **Arbeitsgemeinschaft für Volksaufkl. u. g.**

Kolosseum Jeden Mittwoch: (10065) **Gr. Ball** Anfang 6 Uhr. **Heinr. Ohde.**

Friedrichshof. Mittwoch, den 19. November: (10066) **Gr. Tanzkränzchen.** Kaffeeöffnung 6 1/2 Uhr. Es ladet freundlichst ein Anfang 7 Uhr. **P. Brauer.**

Urbin bester Schuhputz
 In Dosen aller Größen überall erhältlich. Fabrik: Urban & Lemm, Charlottenburg. 10086

Zulauf v. tümtl. Gebirgen, Brenntstf. Wartin alt. Gold u. Silb. gold. u. silb. Zafschneubr. Kölnstr. 92. 10084

eingeworfene Anträge oder Vorlegungen treten jetzt innerhalb der Mehrheitsparteien hervor, und die Koalitionen fanden gegeneinander, ehe die mittlere Linie der Verständigung gesucht und gefunden werden konnte. Es handelt sich letzten Endes mehr um einen Mangel der parlamentarischen Technik als um unüberbrückbare Gegensätze.

Die Koalition der Sozialdemokraten, des Zentrums und der Demokraten ist in der gegenwärtigen politischen Situation unentbehrlich. Soll Deutschland wieder aufgerichtet werden, so müssen ohne viel prißlichen Streit sich zur Arbeit die Kräfte der Industriearbeiter, der Bauern, der Angestellten und Beamten und der Kleinbürger in ihrer Masse vereint. Nur die Parteien, welche durch Wiederaufrichtung der Monarchie oder einer anderen diktatorischen Regierungsform die Wiederaufrichtung des Landes stören, und erst alles in Trümmer schlagen wollen, ehe sie neu zu bauen beginnen, schließen sich selbst von der Mitarbeit aus. Was notwendig ist, legt sich auch durch. Der Parlamentarismus ist in Deutschland jung, die Koalitionsregierung seine schwächste Form. Durch rechtzeitige vorherige Fühlungnahme müssen sich die Kräfte vermindern und schließlich ausschalten lassen, in denen die Mehrheitsparteien gegeneinander stehen. Dabei dürfen freilich die bürgerlichen Parteien nicht vergessen, daß eine zwar besonnene aber tatkräftige Sozialisierung eine der unabänderlichen Grundlagen des Koalitionsprogramms ist, und daß ihr Weisfall allen

Arbeitervertretern es unmöglich machen würde, weiter in der Regierung zu bleiben oder für die Regierung einzutreten.

Arbeiterbewegung.

Die beginnenden Tarifverhandlungen im Groß-Berliner Bankgewerbe. Die Botenausschüsse der Berliner Großbanken haben vor einiger Zeit den Allgemeinen Verband der Deutschen Bankbeamten, Sektion Kassenboten, beauftragt, einen neuen den jetzigen Verhältnissen entsprechenden Tarif auszuarbeiten und gemeinsam mit den Vertretern der kaufmännischen Angestellten mit den Bankleitungen in Verhandlungen zu treten. Die Vorarbeiten sind jetzt beendet. Der Entwurf der Sektion Kassenboten des Allgemeinen Verbandes ist von den Vertrauensleuten und den Botenausschüssen angenommen worden.

Der Entwurf enthält in seinen grundsätzlichen Forderungen u. a. die Forderung nach Einführung eines Reichs-tarifes, den Ausbau des bestehenden Mindestlohnrechtes und eine umfassende Neuordnung der Gehälter. Als Anfangsgehalt werden für den 20jährigen gewerblichen Angestellten 4300 Mark und als Höchstgehalt noch vollenbeter 90. Dienstjahre 10 500 Mark gefordert. Diese Sätze, in denen bereits die Teuerungszulage enthalten ist, sollen nur für Berlin gelten. Für die anderen Deutschen Bankplätze sind Ortsablässe festgelegt, deren endgültige Festlegung örtlichen Vereinbarungen überlassen bleiben soll.

Da die Bankboten in steigendem Maße sich der einzigen gemeinsamen Organisation der Deutschen Bankbeamten, dem Allgemeinen Verband der Deutschen Bankbeamten, der alle Teilnehmer im Bankgewerbe organisiert, anschließen und den von den Bankleitungen unterstützten örtlichen Kassenbotenvereinen den Rücken kehren, so bestreben die Vertreter der gewerblichen Bankangestellten bereits jetzt schon das Vertrauen der überlebenden ihrer Berufsgenossen. Man kann daher annehmen, daß die gewerblichen Bankangestellten einen vollen Erfolg erzielen werden. Es muß noch hervorgehoben werden, daß die bisherigen Einkommen der gewerblichen Bankangestellten unzureichend sind und weit unter dem Durchschnittselkommen eines Arbeiters stehen.

Reich und Ausland.

Eine erste Choleraepidemie wütet in Schanghai und breitet sich von dort in nördlicher Richtung über China aus. Wie die Monatschrift „Der neue Orient“ auf Grund enalischer Nachrichten mitteilt, herrscht darüber unter den Ausländern große Beunruhigung. In Nudien fallen der Cholera täglich 150 Personen zum Opfer, aus Harbin werden über 1000 Todesfälle gemeldet, und in der Umgegend von Peking hat die Seuche bereits einen sehr gefährlichen Umfang angenommen. In Peking selbst wird die Sterblichkeit auf 10 Fälle täglich geschätzt.

Umtausch von Kinderfleischkarten.

Vom Donnerstag, dem 20. November ab findet der Umtausch der Fleischkarten für Kinder vom ersten bis vierten Lebensjahre statt, und zwar werden gegen Abgabe der für die Zeit vom 24. November bis 21. Dezember gültigen Kinderfleischkarte Bezugsausweise für

- 1 Pfd. Saferkochen z. Preise v. Mk. 1.40 für 1 Pfd.
- 1 Weizenarbeits 0.92 1
- 1 Weizenmehl 1.60 1
- 1/2 Zwieback oder Reis, je nach Vorrat.

55 Pfa. für 1 Pfd. Zwieback, 60 Pfg. für 1 Pfd. Reis

ausgegeben. Der Umtausch findet wie folgt statt: in der Zeit vom 20. bis einschl. 22. Novbr. 1919 vorm. von 9-2 Uhr in der Börse, Gmoana vom Markt in der Zeit vom 24. Novbr. bis einschl. 21. Dezbr. 1919 werktäglich von 9-2 Uhr in der Nahrungsmittel-Verteilungshalle, Breite Straße 65, L. Zimmer 1.

Geburtsausweis, sowie der Ausweis zum Bezuge von Lebensmitteln sind vorzulegen. Fleischkarten, auf welche bereits Fleisch entnommen ist, werden nicht angenommen. Die Bezugsweise über Zwieback oder Reis können voraussichtlich erst Anfang Dezember zur Einlösung gelangen. Nähere Bekanntmachung erfolgt in den Tageszeitungen.

Lübeck, den 19. November 1919. (10121)

Das Landesverorgungsamt.

Bekanntmachung.

Alle diejenigen Personen von Travemünde und Umgegend, die am 12. November d. J. ihre Milchkarte nicht abgeholt haben, werden hierdurch endgültig aufgefordert, die ihnen noch zustehenden Milchkarten am 20. November d. J. unter Vorlegung des Lebensmittelausweises in der Geschäftsstelle der Behörde für Travemünde in den Dienststunden von 10 bis 2 Uhr in Empfang zu nehmen, andernfalls sie die Karten in Lübeck, Breitestraße 65, Zimmer 6, holen müssen.

Lübeck, den 15. November 1919. (10107)

Das Landesverorgungsamt.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 3 (2) der Hofen- und Registerordnung vom 17. August 1961 sind eine Prüfung für die Erlangung des Reugntnisses über die Befähigung zur Fahrt ohne Loten am Freitag, dem 12. Dezember 1919, nachmittags 8 1/2 Uhr im Bauamt, Mühlenstr. 10, anzuordnen.

Gebäude zum Zulassung zur Prüfung sind unter Beachtung eines kurzgefassten Lebenslaufes sowie der Befähigungsergebnisse bis zum 4. Dezember d. J. schriftlich an das Bauamt einzureichen. (10108)

Zugelassen werden nur Kandidaten, die das Jahresschloß im August des letzten Jahres vor dem Zulassungsbauamt als angeleitete Schiffsführer mindestens einmal in jeder Richtung als Führer eines Schiffs im Bauamt eines Loten bejahen haben. (10107)

Lübeck, 15. Novbr. 1919. Die Baubehörde.

Ihre Verlobung zeigen an

Martha Gruber

Ernst Dühring

Lübeck, Travemünde, den 13. November 1919.

Für überaus große Aufmerksamkeit und viele Güte ist uns in unserer goldenen Hochzeit sagen wir Ihnen alle dankbar. (10094)

L. Schütz u. Frau geb. Meyer.

Schwarz eine Panzerkammer in der ersten Japan. Verlobung Mitteilung erwünscht. (10093)

L. Schütz u. Frau geb. Meyer.

Schwarz eine Panzerkammer in der ersten Japan. Verlobung Mitteilung erwünscht. (10093)

L. Schütz u. Frau geb. Meyer.

Schwarz eine Panzerkammer in der ersten Japan. Verlobung Mitteilung erwünscht. (10093)

L. Schütz u. Frau geb. Meyer.

Schwarz eine Panzerkammer in der ersten Japan. Verlobung Mitteilung erwünscht. (10093)

L. Schütz u. Frau geb. Meyer.

Schwarz eine Panzerkammer in der ersten Japan. Verlobung Mitteilung erwünscht. (10093)

L. Schütz u. Frau geb. Meyer.

Gebr. Hirschfeld

Breite Str. 39/41.

Spezialhaus für Damen- und Kinder-Konfektion.

In allen Abteilungen allerwärts Auswahl und billige Preise.

- Mäntel u. Ulster** in allen Farben M. 185, 110, 85
- Frauen-Mäntel** schwarz und farbig M. 265, 225, 165
- Blusen in Wolle u. baumw. Winterstoffe** M. 75, 48, 36
- Seidene Blusen** in hell und dunkel M. 145, 98, 58
- Kinder-Mäntel** in allen Farben M. 25, 36, 46

Unterröcke

aus Tuchstoff, einfarbig u. kariert M. 45
aus Moiré u. Seide M. 78, 98

Kostümröcke

aus mel. halbbaren Stoffen M. 54, 45, 38

Jacken-Kostüme in blau u. mel. Stoffen M. 225, 158, 135

Jacken-Kostüme in Kammgarn u. Twill M. 675, 475, 375

Tailen-Kleider in Wolle u. Seide M. 350, 295, 250

Tanz-Kleider aus Seide u. Tüllstoff M. 275, 210, 150

Kinder-Kleider aus Winterstoffen M. 38, 45, 54

Pelzwaren Mäffen, Kragen u. Kindergarnituren in allen Pelzarten sehr preiswert.

Geschäfts-Eröffnung. (10089)
Mit dem heutigen Tage eröffne ich
Sadowastrasse 16
eine Schlachtereier
und bitte, mein junges Unternehmen möglichst unterstützen zu wollen.
H. Schröder.

Aufruf.

Zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung in Lübeck und Umgegend soll, wie in vielen anderen Städten, ein

Zeitfreiwilligenkorps

gegründet werden. Das Zeitfreiwilligenkorps ist eine militärische Formation, die im Anschluß an die 6. Komp. des Reichwehr-Schützen-Regts. Nr. 18 zum Schutze Lübecks und Umgegend aufgestellt wird. Es besteht aus Männern aller Kreise, die bereit sind, in künftigen Notfällen (größerer Unruhen) die in Lübeck garnisonierende Truppe zu unterstützen.

Neuerlich ist die Truppe eingeteilt in Kompanien, Züge und Gruppen. Innerlich wird sie zusammengehalten durch den Geist freiwilliger Unterordnung zum Wohle des Ganzen. Jeder tritt ohne Rücksicht auf seinen früheren Dienstgrad als Zeitfreiwilliger ein. Offizier- und Unteroffizier-Abzeichen werden nicht getragen. Die Führer, vom Gruppenführer bis zum Kompanieführer, werden aus der Mitte der Zeitfreiwilligen heraus gewählt.

Es muß möglich sein, daß sich künftig die Lübecker Bevölkerung aus eigener Kraft jeder Störung der öffentlichen Ruhe und Sicherheit erwehrt. In das Zeitfreiwilligenkorps gehören alle diejenigen jüngerer und maffenfähigen Männer Lübecks und Umgegend, die gewillt sind, bei Unruhen die Lübecker Garnison zu unterstützen, um die Ruhe und Ordnung wieder herzustellen. In erster Linie kommen gediente Männer in Betracht. Im Falle des Aufrufs: Bewaffnung, Bekleidung, Ausrüstung, Verpflegung und Wohnung wie Reichwehr. Meldung täglich von 9 Uhr nachmittags bis 8 Uhr abends im Geschäftsraum der Einwohnerwehr, Dienstag 6. 1. Persönliche Vorstellung erforderlich. Jeder, der sich über alle das Zeitfreiwilligenkorps betreffenden Fragen Auskunft erteilt.

gcz. Niemeyer,
Bauhmann und Chef der 6. Komp.
Reichwehr-Schützen-Regts. 18.

Der Neue - Welt - Kalender für 1920

zu beziehen durch
Friedr. Meyer & Co.

Fußball-Abteilung des Arbeiter-Turnvereins Lübeck

Gr. Ball im Gewerkschaftshaus

am Freitag, dem 22. Novbr. (10104) Das Komitee



Junges Mädchen, Weisnäherin sucht einf. Zimmer. (10072) Rüdstr. 33 L.

1. Stellung m. Sold. 1 zweif. u. 1 Stubenm. Möb. 1 R. Schloß, Klappstuhl Klappstuhl. m. Verb. zu verk. (10070) Rüdstr. 61 L.

Eine weiße Haarwaasche 2 25 lg. 31 cm breit zu verkaufen. (10101) Geversdstr. 44. vt.

Zu verkaufen: 2. Handwagen, ein Sag allerlei Möbel, zu verk. ein Paar Stiefel u. eine Schuhe, Gr. 33. Engl. more. (10081) Rüdstr. 9. 11.

Kleines Haus, Dünne Acker, mit Gas, in gut. Zustand zu verk. (10078) N. H. Str. 12.

Zu verkaufen: Keltigen a. Samstags (neu) sowie mehrere helle Hüten. (10078) Schwanen, Guttenbergstr. 2. part.

Stuhlgruppe mit Stuhl zu verkaufen. (10088) Hotel Allee 99 a/b. 11.

Zu verkaufen: Spezialwagen zu verkaufen. (10071) Volkmannstr. 61. r. (10071)

50 Stück kleine billige zu verkaufen. (10071) Volkmannstr. 61. r. (10071)

1. Handwagen, ein Sag allerlei Möbel, zu verk. ein Paar Stiefel u. eine Schuhe, Gr. 33. Engl. more. (10070) Rüdstr. 61 L.

Zu kaufen gesucht eine gut erhaltene Arbeiterhoie. Ans. u. B. K. an die Gr. d. Bl. (10080)

Hohe Belohnung!
Verloren br. Ledertasche, enthaltend Brosche, Zigaretten-entw. (gez. Hilde). Abzugeben. Zahnarzt Krüger, 10122) Rüdstr. 113.

Kein Bettnäher
berühmte prakt. Arzt Dr. Zottmanns „Arzten“, des Heilens, ist vor. werden, anwenden. Pat. Schul. auskunft kostenlos. Alter u. Geschlecht ungeben. (10063) Versandh. Medika 65 a München SW 7.

Glasarbeiten
aller art offeniert O. Tauchnitz, Glashandl., (10058) Fleischhauerstr. 35, F. 23.8.

Das kommunistische Manifest
50 Pfg. Buchh. Fr. Meyer & Co.

Waschbalgen
sowie Hand-Reparatur. Holst Karpfenstraße 30 a.

Holz pantoffeln
L. all. Str. u. 2. (10082) L. Meyer, Geversdstr. 25 a.